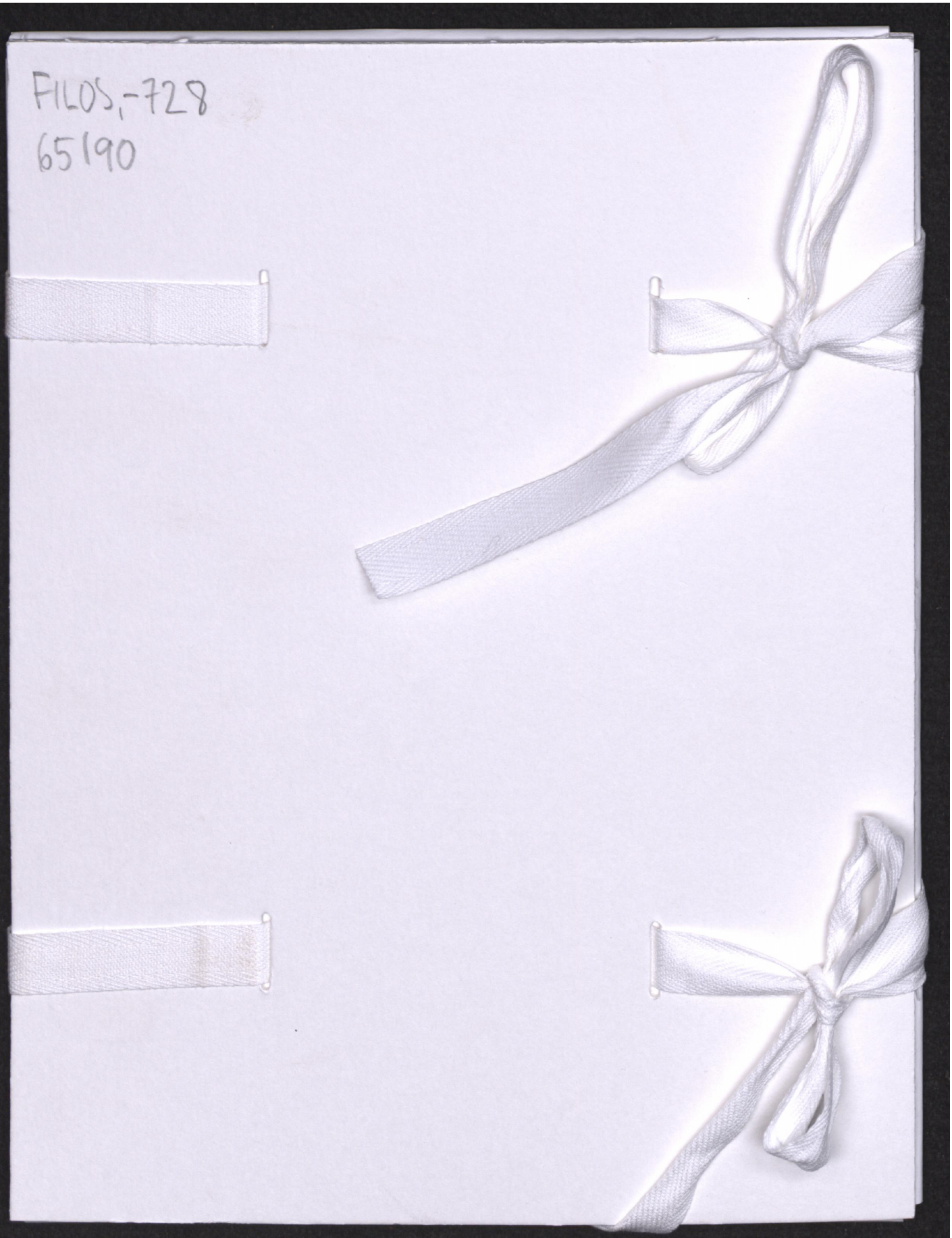
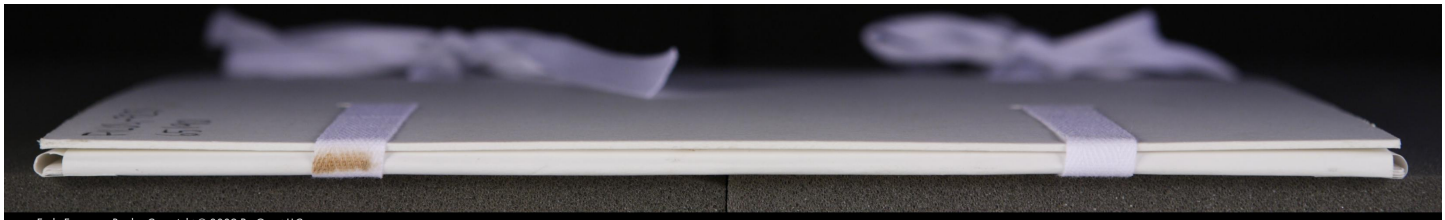
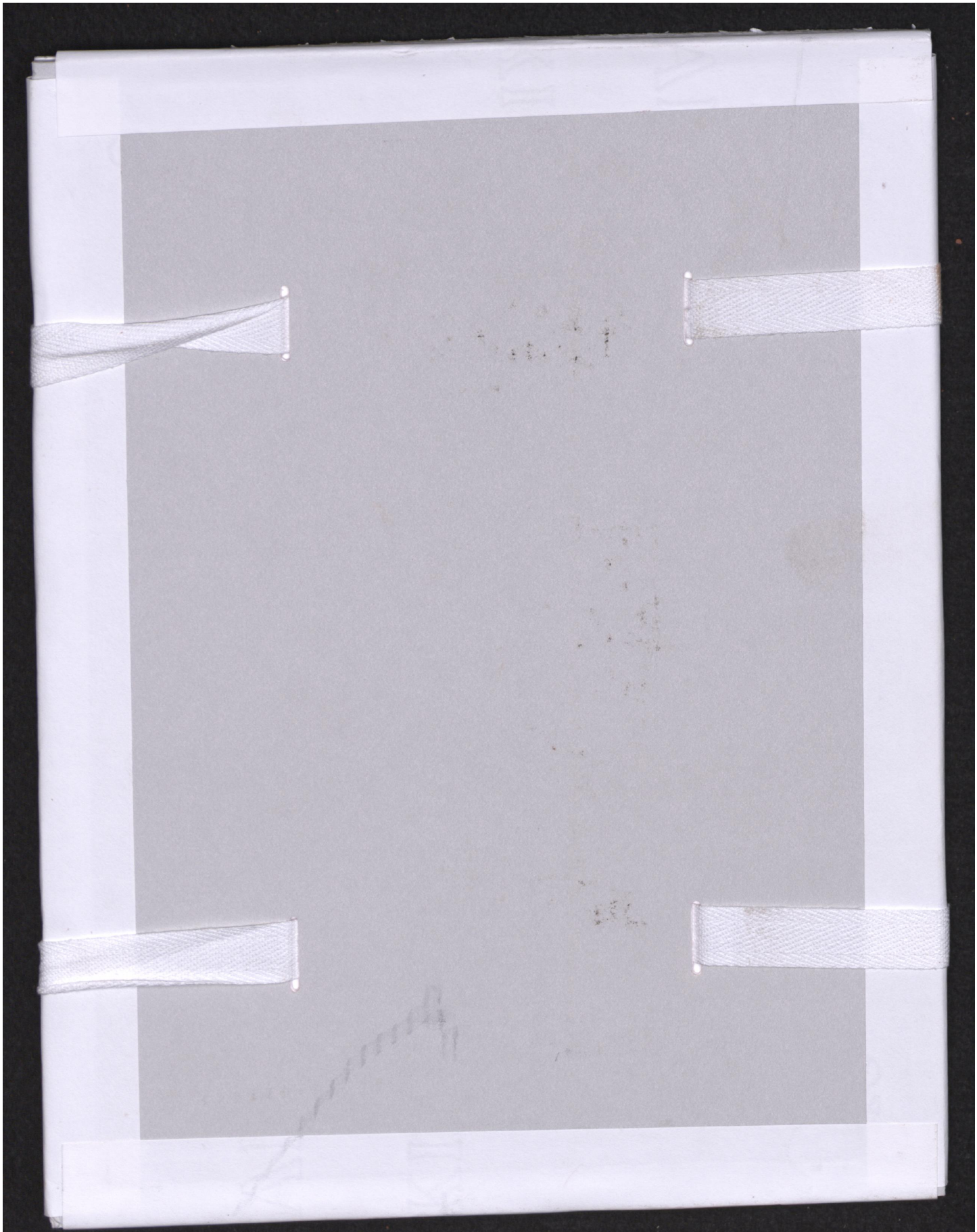

FILOS,-728
65190

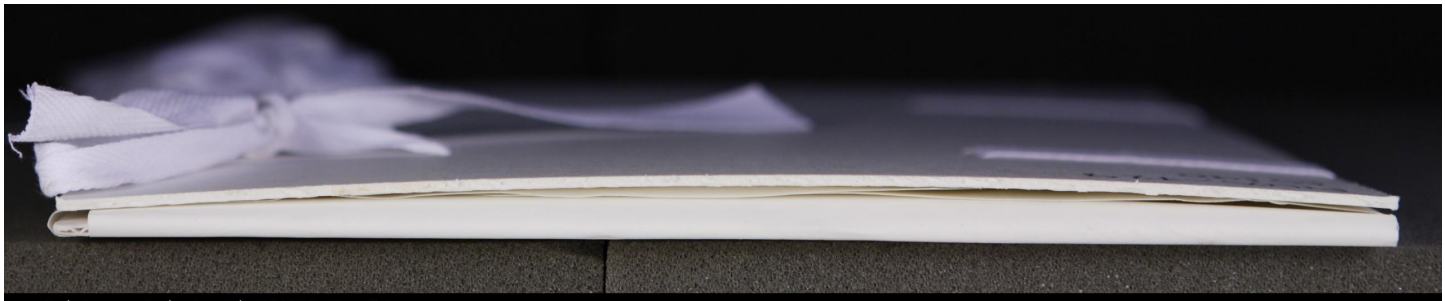
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

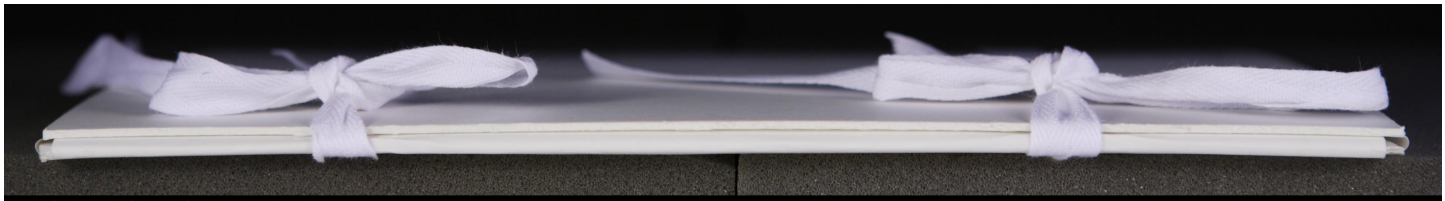


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

PROGNOSTICON,

Von aller handt bedraulichen Vorbotten künfftigen Vbelstands / in Regiments- vnd Kirchensachen / sonderlich von Cometen vnd Erdbidem / auff das 1618. vnd 1619. Jahr.

JOHANN. KEPPLERI,
Der Röm: Käys. Mayt. ꝛc.
vnd dero Getrewer Löbl. Landt. deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich ob der Enß / Mathematici.

Gedruckt im Jahr /
MDC XIX.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Von Welthändlen Fried vnd Vnfried.

1618.

WEil die maiste Leser dessen fälschlich beredt seind/es sey ein lautter prædestinirtes ding/ vnd müsse geschehen was der Himmel androhe/dardurch ist dieser Punct gefährlich worden/beydes wegen der Gemein/ das ein Astrologus nit eine schädliche meinung vnter sie bringe/ dann auch wegen der Obrigkeit/ das ein Prognosticum von jhnen nit dahin verdacht werde / vnd einen bösen Lohn darvon bringe. Wann aber der Leser/ Er sey hoch oder nidern Standes/ jhme den warhafften Natürlichen Grund einbilden liesse / wie nemlich der Himmel mit allen seinen Influenzen nit anderst würcke dann wie sonsten ein jede Natürliche Vrsach/ wie er sich brauchen oder mißbrauchen lasse/wie man jhme begegenen / nemen oder geben köndte / nemlich also/ das ein jeder seine vntergebene Gemaind / ja auch sein eigen Hertz vnd Muth regiere / vnnd solche auff gewisse zeiten wol in acht neme / damit er nicht Fewr ins Stro werffe/ vnnd der Himmel wie sönsten der Zorn oder der Wein/jhme oder den seinigē zu solchen vnthaten gedeye/ zuwelchen ein jeder sonsten seiner Natur nach disponirt ist/oder im Gegenspiel/ das ein Obrigkeit / ein Kriegs Obrister oder Feldherr seine anschläge wider den Feind oder vnruhige Vnderthanen / auff solche zeiten anstelle/ da die Gemüther auch Himmels halben mutiger oder stiller zu sein pflegen: So were dieser punct im Prognostico gar wol von Obrigkeiten vnd privatpersonen zu einem Nutzen zu bringen. Mit

BIBLIOTHECA
UNIVERSITATIS
HAUNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Mit jetz erwehnter protestation, erinnerung/ vnnd angehengter bitt/das mich niemand wider mein lauter erclärung/vnd allzeit beständige mäinung beschwären oder mein prognosticon mißbrauchē wolle: will ich jetzo mein Ampt getrewlich verrichten/ vnd den ervolg Gott haimstellen. Vnd sage/ das auff künfftigen Früling nit allein das Wetter/ sonder auch viel mehr der Lauff der Planeten manchem sonst frischem Hanen das Hertz blühen vnd einen kriegerischen Muth machen werde: das gehet nun also zu/ (wie jener mein Landsman von der sachen geredt) wenn man ein ander lang ansihet/ vnnd nicht recht launig werden kan/ so geräth es auch am liebsten/ bey solchen Constellationibus.

Denn es ist ein Natürlich ding/ das aller Menschen gemüther/ sonderlich aber deren Potentaten oder auch gemeiner Leutte/ welche jhrer Geburt oder Nativitet halben mit jeder solcher constellation gemeinschafft haben/ sich vnverwarnter Weiß nach denselben richten/ vnd je mehr die Planeten im Himmel harmoniē verbunden/ je mehr gesellen sich die Hertzen der Menschen auff Erden zusamen/ vnd stercken jhren Kopff auff ein gewisses fürhaben hinauß/ setzen auch demselben mit fürbrechender gewalt vnd gesambter Hand nach/ wo man nit stewret vnd wehret.

Derohalben vnd weil die Pferdte toll werden wöllen/ wirdt es zur versicherung taugen/ den Stall zusperren: das ist/ alle vrsachen auß dem wege räumen. Mancher meinet/ ey so wöll er sich versehen/ vnd die Faust am Hefft halten/ damit er auff den Nothfall daheim gefun-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

den werde: Ist aber hierbey zu hitzig/ blind von begird/ vnd empfindet oder sihet nit/ das er eben hierdurch Fewr ins Stro legt. Es wär besser er setzte sich vngemerckt dräber/ vnd betrachtete/ wie er die gelegte Zündtstricke außtilgen vnd vntertrucken möchte/ so dörffte es hernach keines leschens.

Es sey nun ein Notwehr oder ein Muthwill/ so haben alle Potentaten oder Herrschafften sonderlich die jenige welche grosse Volckreiche Stätte vnter jhnen haben/ mit gantzem Fleiß zuzusehen/ das sie jhnen den glücklichē fortgang im Mertzen vnd Aprillen nicht allzuwol gefallen lassen/ oder vnbesunnen vnd vnvorsichtig werden: oder dergleichen sachen fürnemen/ die eine Gemein leichtlich zur Auffruhr verursachet/ dann warlich im Mayen/ wirdt es an denen Orthen/ vnd bey denen Händeln/ da zuvor schon alles fertig/ vnd sonderlich wo die Gemein sonst grosse Freyheit hat/ ohne grosse Schwürigkeit/ wo sie nit ein wachendes Aug ob jhn haben/ nicht abgehen.

Hie bedarff es nun nit viel rathens/ was oder wie ichs meine. Darin ich nicht eben auff gewisse Partheyen ziele (ob ich schon der Nativiteten etliche im Kopff habe) viel weniger mir einen certum casum formirt/ oder einige Maßgebung außgesunnen: sondern ich warne/ wie ein Medicus zuthun pflegt/ das man sich verbi causa zu dieser zeit in gemain vor vberigen Schwämen oder Obs hütten soll/ der doch nit waist/ welchen auß der Gemaind es zum Nachteil vnd Kranckheit gerächen werde. Mein fundament ist allein diß/ das ein conjunctio Martis vnd der Sonnen im Wider/ vnter welchem Teutschland gezehlet wirdt/ im künfftigen Mertzen/ vnd darauff im

Mayen

Mayen viel conjunctiones im Stier geschehen/bey den plejadibus/ vnd das wir Exempla haben / wie es bey dergleichen constellationibus hie vnd da zugangen: als Anno 1525. im Bawrenkrieg/ Anno 1565. Im Niderländischen auffstand/ 1604. in Vngarn.

War ist es/ das neben der hefftigen constellation im Mayen vnd Junio auch allbereyt jetzo von tag zu tag je mehr vnd mehr jrrdischer Cometen erscheinen vnd vmbfliegen/ die nichts guts bedeutten: Ob es aber so wichtige vnd merckliche Cometen/ oder nur schlechte eytele jrwische seyen/ die in einem Augenblick wider verschwinden/ das laß ich die in betrachtung nemen/ welchen der jrrdische Himmel besser/ als mir der obere/ bekant.

Wann aber ein rechter Comet am Himmel selber erscheinen/ oder ein Erdbidem ervolgen solte/ dann wurde es zeit sein/ das auch wir Astrologi neben den Politicis die Feder besser spitzten.

Anschlägige zornreitzende/ oder sonst mutige Aspecten fallen auff 6. Febr. 5. 26. Martij. 1. 6. Maij. 14. 28. Sept. 20. Oct. 1. 8. 16. 28. Novemb:

Den 13. Jan: geschicht Conjunctio Jovis & Martis in 10. ♑/ welche zeit nutz ist Bündnussen zumachen/ daß die Gemüther seind desto geschickter. Dem folgt den 23. ein quadratus Saturni & Martis tauglich zu einer Thätligkeit/ da mag man sich vorn an der Spitzen hüten.

Also den 19 Febr. 30 Julij vnd 10 Dec: quadratus Saturni & Jovis, so alß dann die Höchste Häupter in einer Tractation stunden/ wäre sich grosser verwirrungen auß zu vieler eigensinnigkeit zu befahren. Gleiches von der

Oppo

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Oppositione Iovis & Martis zu sagen den 22 October. Vom Mertzen Aprilen Majo Junio/ sonderlich von dem Opposito Saturni Martis 8. Junij ist zu vorgesagt worden.

Den 18 Junij wil der quadratus Iovis & Martis auch streit erwecken/ hoffe doch vnser seits/ so es vns antreffen würde/ glücklichen außgang.

Den 5. Junij wandert der kalte Saturnus auß dem Stier in Zwilling/ vnd gehet den 1. Julij ob dem Obristen auß den 5. Regensternen Hyadibus oder deß Stiers Aug gar nahend für vber/ im Decemb. hernach in seinem rücklingen widerkehren bedeckt er jhn gar.

Diese ding haben für sich selber nichts zu bedeuten/ sie mahnen mich aber/ eine verblümte Warnung zu thun für die jenige/ bey denen es sich viel zwilinget/ vnd desthalbē auch leichtlich zwaien kan: es scheinet/ als sey einem lieben Baum die Art an die Wurtzel gesetzt/ dieweil man nicht bedenckt was zum Frieden dienet/ vnnd kein gutte Frucht mehr folgen wil. Am andern seind auch gewarnet die jenige/ da sich die trüben Regensternlin heuffeln/ daß jhnen nicht etwa vnversehens ein Liecht oder Aug außlesche vnnd erkalte/ dadurch sie wie es im finstern pflegt zuzugehen/ in eine grosse confusion kommen/ vnder anderm auch sonderlich bey dem qdro Saturni & Martis den 6. Novemb: Ein jeder schaw wo er stehe/ vnnd wen er vor jhm habe/ allweil das Liecht noch leuchtet. Wir allhie haben noch zur zeit ein gutes zusehen vns zur nachricht/ vnd besserung ins künfftig/ vnd wöllen jetzo vns/ weyl Jupiter numehr in die Fische einlaufft/ eines guten friedlichen Regiments versehen: alles auß natürlichen

Vrsachen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Vrsachen / zu denen Gott der allwissende vnd Allmechtige Herr alles dessen so da geschicht / das gedeyen genediglich geben wölle AMEN.

Von allerhandt bedrawlichen Vorbotten künfftigen Vbelstands / in Regiments- vnd Kirchensachen / sonderlich von Cometen vnd Erdbidem. 1619.

ES hat der Zunter im verschienenē Majo Fewer gefangen / in massen ich darvor / vnnd sonderlich auff den Mayen gewarnet. Demnach es nun in allen gassen brinnend worden / stehet mancher mit auffgesperten maul / fragend vnd wartend / was vns der Himmel auffs künfftig Jahr gutes newes bringe: Vnd were gewißlich etwas grosses vmb ein solches *Prognosticum* zugeben / welches an statt eines kräfftigen Segens dienete / das Fewer zudämpffen.

Aber liebe Leutte / so wenig man ein angezündtes Fewer widerumb in den Fewerstein hinein schlagen kan / ob mans wol anfänglich herauß geschlagen: so wenig wird der Himmel wehren können / das die Brunst nit vberhand neme: sintemal er auch anfangs mehrers nicht darbey gethan / dann einer der ein Fewer schlegt: were auff Erden kein pulffer gezettelt gewesen / so het Er nicht angezündet.

Darumb wehre / wer da kan / vnd wem es gebühret / dann Himmels halben wird die Brunst wol vmb sich fressen mögen / so weit Holtz vnd Stro reichet / vnd so weit es ein jede Partheyen für rathsam achtet / vnder diesem *prætext* ein Volck auff den beinen zuhalten. Warnen kan bißweilen ein *Prognosticum*, wann natürliche Antribe zur erhitzung der Gemühter fürhanden / waß aber geschehen / so kan kein *Prognosticum* nicht helffen.

Warnungs

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Warnungs weise will ich auch dißmals ferner so viel angedeutet haben/ das/ wann noch nie nichts erregt / vnnd aber doch an Orten die Welthändel zu Neuerungen *disponirt* wären/so hette man sich künfftiges Jahrs im Mertzen / Aprillen vnd Julio / bey der langsamen *oppositione* Jovis vnd Martis wol vorzusehen/ daß man nicht newe händel bekom̃e/ oder in den Alten zu einer wüchtigen *revolta* gerahte: Drauff dann im Octobri hernach ein trauriger blutiger Nachdruck erfolgen möchte: ♂☌♄ *in loco cædibus infami.* Nit weniger zubedencken / daß einem Landverderblichen Krieg / der Hunger vnd die Pestilentz auff den Fußsohlen nachzufolgen pflegen.

Wie da/ möchte einer fragen / was ist mir dann zuthun/daß ich solche Himmlische Antribe auff mein seytten bringe/ vnd mir mein Feind nicht vorkomme.

Antwort:

Vor allen dingen sey gewarnet für dem grossen hauffen der *Prognosticanten.* Nicht zwar / daß du dein thun vnnd lassen nicht nach jhen richtest/ dann wer wolt diß erkünden/ sondern daß du nicht gewohnest/die zeit vnd deine gedancken mit betrachtung derselben/ zuverlieren / aus dem obschwebenden Landverderben ein eytele *speculation* zumachen / als ob du einer Comedi zusehest/ vnd darbey deß höchsten Ernsts/ vnd deiner selber zuvergessen.

Viel lieber lasse dich durch gelegenheit deß Himmlischen Gestirns wo nicht von andern / doch durch diß mein *Prognosticon*, etwas deutlicher deiner selbsten vnd deiner wohlfahrt erinnern/ vnd halte mit meinen wolgemeinten fürwitz/in dem ich dir *Moralia* vnder die *Astrologica*mische/ günstig zu gutte.

Vnd verhelt sich nun ferner mein Antwort vnd fürschlag also: Du siehest daß Gott heutiges tages kein besonders machet / mit newen wunderwercken oder Persöhnlicher anvnd einsprechung / dardurch er einem jeden zu verstehen gibt/was er thun solle/damit er dem Vnglück entfliehe. Es ist sein weiß also/fast in allen seinen Wercken/daß er nicht mit dönenden Worten/ sondern mit sichtbahrlichen handgreifflichen Wercken redet/es ist nicht sein gemeiner brauch / daß er einem jeden sein gewisse Vögel zu ordne/die

jhm

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

jhn / (wie auff ein zeit den Propheten Eliam) ernehren sollen: sondern er hat dem Menschen hände / Sinn vnd Vernunfft gegeben / vnd gefellet jme / daß sein Geschöpff nicht ein todtes / sondern ein lebendiges Geschöpff seye / daß der Mensch seine gegebene mittel brauchen / arbeiten / vnd durch seinen fleiß der Gaben Gottes / die er aus der Erden geschaffen / theilhafftig werden solle: Damit nun diß seinem Willen nach geschehe / so verschafft er jhme die liebe heilige Armuth / die jhn vom Schlaff vnd Müssiggang erwecket / daß er nicht darinnen erfaule / vnd in Sünden ersauffe / vnnd also zeitlich vnd ewig sterbe.

Nach diesem Exempel erwege auch den jetzigen betrübten zustand. Es bedarff keiner Göttlicher / vielweniger einer *Astrologischen* Offenbahrung / wo es dir vnd deinem Feinde fehle / Gott hat dir seinen willen in dein Hertz eingeschrieben / so blind von begird bistu nimmermehr / es klopt dir doch dein Hertz / vber einer jeden vnrechten That oder falsch gesuchten Schein. Wann dann nun Gott mit so schröcklichem Vnglück dröhet / so ist diß sein *ordinari* weg / dem Menschlichen Geschlecht zu Predigen / darbey lässet ers gemainiglich verbleiben / im übrigen will er / daß du dir vielmehr selber predigest vnd beichtest / dein aigen vnrecht / darauff er mit einer jeden straff fein artlich deutet (*At nolito fieri sicut equus & mulus, quibus non est intellectus*) hinweg thust / das gemeine vnrecht / die fähle nit allein der Personen / sondern vnd allermeist der *Communen, Collegien, Orden*, bestellungen / die *peccata status & officiorum*, so viel an dir / es sey mit rath oder that verbesserst / die *opiniones* vnd Haupt *fundamenta*, darnach du bißhero all dein thun vnd lassen / in allen zuständen deines gantzen Lebens / wehrens / lehrens / oder nehrens gerichtet / bey solchen *extraordinari* Predigten Gottes / gantz auff ein newes *examinirest* / ob sie auch allerdings recht / kein wissentlich vnrecht vbertragen vnd durchtrucken helffest / oder mit dem schönen Mantel der vhralten Catholischen / oder wahren reinen Evangelischen Religion / deß gehorsambs gegen der Obrigkeit / oder der Lieb zum Vatterland / bedeckest / oder so du aus Politischen vrsachen nicht vberall heraus darffst / sonderlich wo gutes vnd böses in einander geflochten / so beichte vnnd klage es deinem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Gott/vnd hütte dich vor der würcklichen theilhafftigkeit deß bösen. Es regieret ja Gott alle ding/ darzu bedarff er aber keines falsches: entschlage dich derhalben dessen/ vnd alsdann laß jhn sorgen/vnd regieren/wil er etwas verhengen (wie denn mancher in einer erkandten bösen gemeinen Sach fortsetzet/ meinend/ Gott werde sein Häufflein oder die Obrigkeit wol schützen) das wird dir viel erträglicher sein/ wann du in der sachen vnschuldig. Sonsten/wann man kein Christliche Lieb im Hertzen vnnd in den thatten/aber wol Gottes vorsehung im Mund führet/so ist es ein lauters gespötte/vnd das alt Geschrey/ *Templum Domini, Templum Domini*, welches Jerusalem in die aschen gelegt. Wilst aber du trucken/vnd mit dem ansehen hoher oder niderer Personen/vieler oder weniger/deiner selbst oder eines andern/ im bösen durchtrucken/so druckt das vnglück noch besser/ vnd must dannoch endlich sincken lassen/was du nicht heben magst. Wie es dann gemeiniglich auff beyden theilen/aus recht vnd vnrecht/ durch halßstarrigkeit vnd Ehrgeitz/ so hart in einander verknottet/daß Gott keine vrsach hat/ eine der andern zu vbergeben/ sondern sie ringen vnd winden lässet/ biß sie zu beyden theilen müd werden/ das zuviel gäile vbrige Geblüt/die böse *humores*, wider welche Gott mit seiner verhengnus kempffet/durch solche starcke Aderlässe/ aus den Gemüthern vertrieben/ das Vnkraut zum guten theil auffgerieben/ vnd dessen was an der sachen gut vnd gerecht gewest/ etwa erst lang hernach die vnschuldige Nachkommen geniessen: wo er anderst nicht aus gerechtem Vrtheil dem dritten Mañ verhengt.

Wann dann also das *fundament* rahtsamlich vnd wol gesetzt/ (darüber die fürgesetzte Seelsorger mit mehrerm zu vernehmen) so lehret vns die ware *Philosophia* nun fürs andere/ vmb die bestimpten zeiten wachsam vnd gewarsam/ auch gefast sein/ vnd so es mit der Wagnus nicht rahtsam sein wil/ auff alle mittel vnd wege zu gedencken/das alle jrrung vor solcher zeit hingelegt werde: Dann der Himmel vermag nichts/wann man die Materi aus dem weg räumet. Dessen ist diß jetzige Jahr ein lebendiges Exempel/mit dem Krieg in Jstria/ in der Lombardey/ vnd Auffruhr in den Niderlanden/auff welches Orth ich mit verfassung meiner

General

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

General warnung in deß verschienen Jahrs *Prognostico* sehr viel gedacht/aber vergeblich/weil man der Orthen dem vnheil zeitlich vorkommen.

Nun wil ich deß künfftigen Jahrs *portenta* etwas pünctlicher außführen.

I. Es geschicht die obberührte doppelte vnd sehr langsame *oppositio Iovis & Martis* zu end der Zeichen Fische vnd Jungfrawen/vnd zu anfang der Wag vnd deß Wieders/ *circa puncta æquinoctialia & tropica*. Dergleichen (doch zwischen *Saturno* vnd *Iove*) ist geschehen Anno 1612. 1613. Vnd leben die fürnembsten aus dessen vnd folgendes Jahrs gespilten *Comœdien* noch/es seind auch die Händl noch nit verglichn/sondern wachsen/ der muth ist noch nicht gefallen noch geendert/ die mügliche *occasiones* zu erweitterung dessen / so einer jeden Parth gefellig/ werden ohn zweiffel gantz eifferig in obacht genommen/ vnd ermangelt allein an denselben *occasionen*: solten sie aus schickung oder verhengnis Gottes erfolgen / vnd die erwehnte zeiten treffen/wurden gewißlich abermahlen Fewr vnd Pulver zusammen kommen/ vnd ein grosser theil von gegenwertigem Zustand vmbgekehret werden. Derowegen sich menniglich auff alle erdenckliche Fälle / sonderlich wo man kleyer stehet/ mit verantwortlichen Mitteln gefast machen/ vnd jeder seinen *statum* auch für künfftige zeiten/ so gut er kan vnd recht hat/versichern mag.

Ich weiß ein Thier das ist *Generis Neutri*, das sitzet vnd pranget in den Rosen / sihet nur auff ein anders Thier / seinen Feind/wann es vntergehen werde/ vnd förchtet sich im wenigsten nichts/vnd die warheit zu sagen/ so finde ich selber ausserhalb sein/ noch der zeit nicht grosse orsachen sich zu fürchten. Nichts desto weniger ist seines Nachpaurn Hauß verbrunnen/vnd hat sich wider alle menschliche sinne/ kein Retter gefunden/ *& non egerunt pœnitentiam*; nichts desto weniger hat es / so wol der Nachpaur/ seine grosse mächtige (nicht sag ich Personē/ sondern Ampts) fähle vnd Mängele / vnd wil sie nicht erkennen / sie seind vor seinen Augen verborgen/es gefellt jhme selber wol dariñen/bochet nunmehr auff das verjähret herkommen / alle trewe Warnungen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

werden verachtet/ vnd verkleinert / der Deckmantel ist schön/ der wälsche trewe Eckhard hingegen abgeschmack. Wie kan ich anderst vermuthen/ denn das es eben durch solche Sachen sich selber verderben werde/durch welche es jtzo sündiget: vnd ob diß dem gemeinen lauff nach nicht geschehen kündte/ das doch Gott selber drein greiffen/das Thier tummeln / oder gar schlachten werde/ wie er andern gethan. Dann so böß diß jmmer scheinet/so weiß er etwas guts drauß zu bringen / nemblich *in specie* dieses / daß er durch solche schreckliche *Exempla* anleitung gibt zur verbesserung dessen / was jhme in den Regimenten vnd andern Bestellungen mißfällig / ob es schon eine lange zeit/ für einen üblichen Brauch/ für ein Gesatz/ja gar für Heiligthumb gehalten worden. Aber da heist es wol ein Thier / *equus & mulus, quibus non est intellectus.* Derowegen ob schon seines Namens in dem Astrologischē Thierkrais oder *Zodiaco* keins zu finden/hab ich doch vor eine n Jahr die Himlische *General influentz* aus vernünfftigen jrdischen Vrsachen/mit einem kurtzen Anzug auch auff dasselbige zu ziehen angefangen/anzeigend: daß dem Baum die Axt an die Wurtzel gelegt/nicht das er darumb gleich in einem Jahr abgehawen werdē solle/es wird jhme noch frū gnug kommen/ innerhalb 3. 4. vnd 5. Jahren/biß *Saturnus* den Krebs außgelauffen/ vnd die grosse zusammenkunfft der obern Planeten im Löwen geschicht. Vnd mag es derowegen auch diß Jahr bey erwehnten *Aspecten* wol zusehen/ ob sich nicht einer oder der ander herfür thun vnd ankomen werde/der mit der zeit einen guten Holtz- oder zu dem Thier einen Fleischhacker geben mag. Derowegen sey gewarnet/gewehne dich an den Strick/ hör auff zu stossen/ bedenck das du nicht von dessen/oder von dein selbst/sondern von der Milch wegē da seyest/ so wird dir der Himmel nichts thun / vnd die Axt wieder hinweg genommen werden: Traw dem guten Wind nicht zu wol/ verlaß dich nicht zu sehr auff deinen Hirten/es verschläfft offtermahlen auch ein wachsamer Hirt/ oder fleucht / oder gibt das Thier für sein Leben/oder wird dessen selber vberdrüß: Oder ein anderer trit dem Hirtē die Schuch aus/ verkaufft das Thier dem Fleischhacker vmb einen beystand: dergleichen viel geschicht/ wans vom

fried.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

friedlichen stand zur vnruhe kompt/im fischen gilts mischen. Vnd sey diß also dir allein geschrieben/ du wirst dich hierinnen selber wol kennen/ist nit noth/ das es andere vernehmen/die es nit angeht.

II. Ist sonderlich zu mercken/ das die Sonne bey beyden obbesagten *oppositionibus Iovis & Martis* auch mit vnterlaufft/ im Mertzen zwar/mit einer *conjunction* vnd *opposition*, im *Iulio* aber mit zweyen □/aus dem Krebsen: dergleichen *opposition* zwischen *Marte* vnd *Iove & Sole conjunctis*, hat einen sehr langsamen vmbgang/ vnd ist sidher 1578. nie geschehen/ damahlen zwar *insignis oppositis*: doch An. 1610. war ein *configuratio æquipollens, in quadrato Iovis*. Ein behütsamer *politicus* mag jtzo die vergleichuug beyder gesetzter Jahre mit dem jetztkünfftigen/ vnd die betrachtung damahls geschehener Sachen zu seinem nutzen anstellen: doch mus er nicht zuviel *affectionirt* seyn/ er möchte sich selber durch allerley einbildungen dessen/ so er wünschet/ noch mehrers hierdurch verführen vnd verblenden.

III. Gründlich darvon zu schreiben/ so ist diese *oppositio* gar drifach: die erste geschicht noch in diesem 1618 Jahr/ den 22. Octobris/im 28. Grad deß Löwens vnd Wassermans/ damahln vergleicht sich die Sonne gar freundlich mit beyden/ durch *Sextiles* vnd *Trigonos*, von da an laufft Mars vmb ein zeichen vber den *oppositum Iovis* hinaus/ vnd kompt den 22. Januar. am weitesten davon/ hernach thun sie sich biß 11. April. algemach zum andern mahl zusamen/vnd bleiben also in der gegenwehr lang still stehē/ kommen biß den 21 May nicht mehr dann 10. gr. 40. min. voneinander: von dannen sie biß 7. Julij zum dritten mahl gegeneinander tretten/wäre zu wünschen/ es wurden böse Händel auff künfftigen *Octobrem* diß 1618. oder bald hernach/wann man sich zuvor gnug miteinander zerköppelt/auff ein bestendiges end verglichen/ also das aus dieser Aschen nicht hernach im Mertzen/ Aprillen vnd Junio deß 1619. Jahrs ein newes Fewr entstehe/ oder der Schwürbel in vnverglichnen sachen noch grösser werde.

IV. Anlangend die Finsternissen der Sonnen/seind dieselbige gewißlich denen nicht zuverachten/auff welche sie mit jhrer erscheinung zutreffen/ nemblich den Americanern/ welche dieses 1618.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Jahrs auff den 21. Julij/vnd widerumb auff nechstkünfftigen 15. Januarij deß 1619. zwo völlige verfinsterungen der Sonnen sehen werden. Jngleichem/im hintersten Africa/ vnd in den Reichen der Abyssiner vnd Monamotapæ hat man andere zwo völlige verfinsterungen der Sonnen / eine den verschinen 26. Jan. deß 1618. Die andere den 11. Julij deß künfftigen Jahrs. Was es nun jhnen vnd jhrer Herrschafft bedeuten werde/daran wird vns villeicht so grosses nicht ligen: außgenommen so sie etwan einem *Potentaten in Orientem* fielen.

V. Es begeben sich auch allerhand jrdische/ vnd wie es etliche nennen/magische zeichen/die wollen vns schier gar (vber vnd wider deß Himmels Natur) *ad speciem* führen. Vnd achte ich/waß Gott redet/ solte es keinem Menschen verbotten sein/ dasselbig auch offentlich nach zuschreiben/weil doch sonsten ein jeder *privatim* seine eigne *discurs* drüber macht / vnd der *Astrologus* hiermit nichts newes vnter die Leute bringet. Es kan ein *Astrologus* den Himel darzu ziehen. Dann wie gesagt/ist derselb *general*, vnd lesset sich durch solche jrdische *particular* zeichen behandeln. Es seind die seltzame gesichte den 21. Julij erschienen/wie weit ist nun der 20. vom 18. Julije Nun ist der 18. oder nach dem alten Calend. der 8. Julij/ den ich meine/im 1578. Jahr daheim. Gleichwol ist kein Vnglück in Regimenten nie so groß / es haben gewisse parteyen jhr Glück vnd jhren schnitt darbey. Aber ich wil abbrechen mit diesen erscheinungen/weil sie nur auff weniger Personen auffsag beruhen.

VI. Jch hatte schon diß mein *Prognosticum* bis dahero verfasset/ sihe/da kompt mir zeittung/wie vom 27 (aus Vngarn aber vom 24.) Augusti ein Comet gesehen worden/ drüber ich bin vermahnet worden auffzumercken: vnd habe jhn den 1. 2. 3. Septembris frü vor der Sonnen auffgang endlich gefunden/seinen Schwantz gegen der rechten auffwarts kehrend/ wiewol sehr klein vnd dunckel/ also das er *in declinatione* seyn / vnd ohne zweiffel vmb den 24. Augusti grösser scheinen müssen / sonst hette er von gemeinen Leuten nicht können gesehen werden. Gott weiß wie lang er etwa am Himmel gestanden/ehe er ist gesehen worden/dann er hat sich morgens von der Sonnen stelle herfür gethan / hat seinen lauff

auß.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

auß dem mittel deß Löwens / oberhalb deſſelben zeichens Hauptes / gehet zu ruck gegen dem Krebſen / vnd etwas gegẽ *ſeptentrion* auffwarts / durch deß Bären tatzen / faſt gleich den weg / wohin er mit ſeinem / wiewol ſehr dunckelen Schwantz weiſet. Den 24. 25. Septemb. newen Calenders hab ich jhn das letzte mahl geſehen / vngefährlich im 29. Grad deß Krebſen *cumulat.* 24. Septemb. da mahln er vber Aſiam / Griechenland / Italiam / Provintz vnd Hiſpaniam vber die Köpffe gangen. Willekomb Gaſt / ich hab gleich deiner gewartet / wie aus meinem *Prognoſtico* deß 1618. zu ſehen. Vnd was bringſtu dann gute newes? ὅτις κομήτης, ὅσις δ' κακὸν φέρει, ſagt jener *Poët*, meinend einen Kaalkopff. Was für Länder von den *Aſtrologis* dem Löwen vnterworffen / hat man faſt aus allen *Prognoſticis* zu ſehen / vnter andern iſt auch Böhem vnd Lintz. Meines theils hab ich von dieſer außtheilung ſchlechte *experientz*, vnd es ſcheinet / als haben die *Aſtrologi* das Königreich Böheim / wegen deß Lowens in dem Wappen / darzu angeſehen. Ich wil es nicht gar verwerffen / lieber aber wil ich mich anderer verwandtnuſſen behelffen. Dann ich halte / wann einer (an welchen auch etwas geſetzet iſt) in ſeiner *Nativitet* die Sonne im Löwen hette / vnd were in einem ſolchen Jahr geboren / da auch ein *Comet* geleuchtet / (als Anno 1590. dann ſolche ſeind jetzo gleich in rechtem Alter) ſolte derſelbe durch den Cometen bedeutet werden. Deßgleichen / wann ein Potentat *directionem Solis in Leone* hette / ſonderlich wañ er auch zumahl in der Geburt viel Planeten im Löwen gehabt. Aus allen vmbſtänden wil es ſchier das anſehen gewiñen / als werden wir die jetzige Händel vergleichen / vnd vns auff newe vnverſehene rüſten müſſen / die ſich entweder bey den widerigen Partheyen ſelbſten / oder bey jhren Helffern / auff die ſie ſich verlaſſen / zutragen werden: Vnd wil vielleicht der wilde Bär / vns einen einfall der Moſcowitter / Tartarn vnd Türcken in Polen oder Schleſien / vnd der Orten groſſes Vnglück vnd Betrübnis der Obrigkeit andeuten. Vñ was alſo von nun an ſich erheben möchte / das wird ſich ohn zweiffel auff etliche Jahr / vnd biß An. 1623. 1624. auff den groſſen Reichstag der oberen Planeten im Löwen / dañen der Comet herlaufft / verlengern vnd ziehen

hen. Es mag auch in Engelland enderung geben: Dañ die *oppositio Solis Mercuriiq; cum Iove*, so den 26. Augusti/ (Damahlen der Comet newlich erschienen ward) im dritten grad der Jungfraw vnd Fisches geschehen/ lesset sich nicht vbel dahin deuten/ in erwegung/ das *Saturnus* im ersten drittheil deß Zwillings auch ein *quadratum* darunter werffe.

Ausser deß einigen schwachen Fundaments/ da man die Städte vnter die zwölff zeichen austheilt/ weiß ich Himmels halben/ wañ ich die Warheit schreiben solte/ anderst nichts von allen Oesterreichischen Landen zu schreiben/ dañ das Jupiter in Fischen zu allerhand gelinden Anschlägen/ zu Fried vñ Ruhe/ fürschub thue/ dergleichen guten Regiments wir vns würcklichen zu erfrewē hetten/ wañ die jrdische widrige vrsachen den Himlischen nit vorzögē.

Es ist aber zu bedencken/ daß ich vor einem Jahr mein *votum* auch dahin gestelt/ weil ich dahin bedacht/ das *Iupiter* bald den 14. April. dieses 1619. Jahrs in das benente zeichen der Fische tretten werde: vnd haben dannoch bey vnsern Nachpaurn/ die vnter gleicher bedeutung seyn solten/ schwere Händel erlebt/ deren wir vns/ allem ansehen nach wenig zu erfrewen haben.

Ich betrachte mit allem Ernst/ das Anno 1607. auch im September/ auch im Löwen/ auch bey einer *oppositione Solis & Iovis*, auch ein Comet erschienen/ welcher aber seinen weg für sich genommen/ *secundum signorum ordinem*, vnd dem Schützen zugeeilet. Meine außlegung vber denselben Cometen ist am Tag/ dann ich dahin gegangen/ es werden newe Händel in Regiments vnd Religions sachen herfür kommen/ vnd zu glücklichem erwünschtem End volführet werdē/ nach deß grössern theils deß Volcks/ wünschen: habe auch erinnert/ daß wer damahlen (im Königreich Böhaim/ alda ich mich verhalten) den Cometen angeschawet/ dem hab er mit seinem Schwantz auff Vngarn gezeiget. Ob dergleichen erfolget/ laß ich jeden bey sich selbst erachten/ dañ einer wünschet vnd bildet jhme diß ein/ der ander ein anders.

Solte ich nun jetzo diesen Cometen/ wegen obausgeführter verwandtnus auch auff dieselbe Händel ziehen/ vnd nebens bedencken/ das dieser nicht für sich/ wie jener/ Año 1607. sondern zu-

rück/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

rück/oder in *antecedentia*; auch nicht ab-sondern auffwarts lauffe/ förchte ich/ich möchte beyds bey Hoch- vnd Niedern Standspersonen in gantz wider einander lauffendē *intentionen* zugleich schwere gedancken verursachen. Bedencke es ein jeder/warzu er bey dahmaliger Vnruhe gelanget/ob ers auch gerne wieder verlieren wolte. Die Gülische *successions* streittigkeiten haben sich damahlen mit hauffen angespunnen/noch vor tödtlichem abgang deß letztē mañlichen stammens/der doch bald drauff erfolgt/wie auch Würtemberg einen andern Herrn bekommen. Was sich in Vngarn/Oesterreich/Mähren/Böheim vnd Schlesien begeben/haben wir allhie in frischer gedächtnus.

VII. Es ist noch nicht gnug mit den *Constellationibus*, gesichtern vnd Cometen/sondern/als ich auch diesen theil deß *Prognostici* verfasset/kompt vns die schreckliche vnd vber die massen trawrige vnd nachdenckliche zeitung aus Grawpünten/von dem vrplötzlichen vntergang deß fürnehmen orts Plurs an der Mära/einem starcken vnd sehr schnellen Fluß (so nicht fern von den Tyrolischen Grentzen aus einerley Gebürg mit dem Inn entspringet/dannen nach Italien in den Comet See/vnd fürbas in den Po vnd Venetianischen Golfo außlauffend) alda ein grosses stuck Berges ledig worden/von einer vngeschwungenen höhe herab gesuncken/vnd nicht allein den Strom/sondern drüber hin auch die gantze Stadt in einem augenblick eines Bergs hoch vberschütter/das wo zuvor der höchste Bühel gewest/jetzo der Fluß seinen gang drüber hin nimpt. Das diß sich durch einen Erdbidem zugetragen/durch welchen die Felsen zerspaltē/geben etliche vmbstände anzeigung: das es bey vns vmb dieselbige zeit vnd vorher sonderlich dürr vnd trucken wetter gewest/das man ein gedön zu Cleven in der Nachbarschafft gehört: fürnemblich diß/das es vier Tag vorher/wie die außgereisete bezeugt/einen sehr abscheulichen gestanck geben/als ob die lufft gantz *inficirt* were/dardurch mäñiglich nichts guts abgenommen/vñ etliche wenig bewegt/sich darvon gemacht: dieser gestanck ward ein anzeig das in den tieffesten Klüfften der Erden ein dürre fewrige *materia* glimmend worden/welche demnach sie angeflammet/das Erdreich gesprenget habe/wie es mit

zersprengung eines Baums oder Steins pflegt zu geschehen/auch je zuweilen/vnd sonderlich vor Christi geburt/ zu Rom geschehen ist/das die Erde gespalten worden/ vnd aus der Clufft einen Pestilentzischen gestanck herfür geben/ biß endlich Q. Curtius mit seinem Roß darein gespreget. Wie ich hie gemutmasset/ also wird glaubwürdig hernach berichtet/daß die Malstatt oder Fleck/ von welchem das stück Berges abgerissen/viel zu kleine anzeigung gebe/ einen solchen Platz so hoch zu vberschütten / daß der Todten Leiber theils sehr weit von dem Orth/da sie gewohnet/ theils als von einem Fewr besenget/gefunden worden: das auch an andern vnterschiedlichen Orthen in Graupünthen Berge zerkloben/ vnd man sich deß einfals stündlich besorge / theils albereit eingangen/ vnd ansehenliche Feldgütter verschüttet.

Nun hab ich vor einem Jahr gnugsamlich angedeutet / daß wañ Cometen oder Erdbidem erfolgen solten / man noch auff eine viel schwerere außlegung bedacht sein muste. Hie lässet vns nun hinder die deuttung dieses erschrecklichen Falles machen: wir könten viel weniger fehlen/ als mit dem Gestirn / dieweil wir keiner Regel hierzu aus den Arabischen Aberglaubischen Büchern bedürffen / sondern aus dem Evangelio vnsers einigen Lehtmeisters Jesu Christi/der die Warheit selbst ist / diese lautere vnd klare Regel haben: Meinet jhr/ daß die achzehen Männer/ auff welche der Thurn zu Siloa gefallen/ allein Sünder gewesen? Warlich ich sage euch/werdet jhr nicht Busse thun/ so werdet jhr alle also vmbkommen.

Mit welchen Prophetischen worten vnser HErr vnd getrewer Heyland auff den jämmerlichen erschrecklichen vntergang deß gantzen Jüdischen Volcks / so viertzig Jahr nach seiner Himmelfahrt geschehen/gedeutet/vnd vns so viel zu verstehen geben/ daß Gottes Allmechtige Fürsehung dergleichen trawrige Fälle nimmermehr verhengete / wann nicht sich nunmehr herzu nahete die zeit einer allgemeinen Rach/die Gott nach lang vnd vberlang gehabter Gedult über die Welt gehen zulassen willens were: Damit er also an einem theil der Menschen mit der wolverdienten straff den Anfang mache / den vbrigen grossen Hauffen aber warne vnd zur Buß vermahne.

Ich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Ich habe deren *discursen* mit meinen Ohren gehört / es werden gewißlich allerley grewliche sünden an dem Ort vorher gangen seyn. Aber bedencket doch vmb Gottes willen / wer die Leute geweſt/die so ohrplötzlich vntergangen: Es ist gewesen ein gantze Dorff- Marck- oder vielmehr ein gantze Stadt menige von 2000. in 2500 Seelen geschätzet. Denn es sind allda viel köstlicher/ja etliche gantz König- vnd Käyserliche Lustpalläste gebawet geweſt/in welchen gewohnet / die aller fürnembste / so in einem freyen Volck zu seyn pflegen/ die allerreichseste Kauffleute / deren namen in gantz Europa wol bekant/ deren Händel durch die gantze Welt gelauffen. Da seind gewesen von beyderley Religionen/ Italianisch vnd Schweitzerisch / Geistliche vnd Weltliche/ Reiche vnd Arme/ als Bergleute vnd Weingärtner / Herren vnd Diener /vnd deren ohne zweiffel ein zimliche Anzahl außerleßner/ vernünfftiger/ fleissiger junger Leute/aus den benachbarten fürnemen Handelsstädten / deß Teutschen vnd Welschen Landes. Da sind gewesen/nicht alleine Manne vnd Manliche vnerschrockene Leut/ die mit dem Todt/ wie vor zeiten die Gebürgleute in Ephraim/einen Bund gemacht/sondern auch viel Adeliches/Zartes/ Höffliches/Liebes/Blödes erschrockens Frawenzimer. Nicht allein Alte vnd Verstands mächtige/sondern auch/vnd vielleicht gar der halbe oder dritte theil junge vnschuldige / oder gar vnmündige Kinder/ Reicher vnd Armer Leute / vmb deren willen man die Schätze der Welt an solchen Orten gesamlet/ vnd deren jedes durch seine Eltern vmb all Haab vnd Gut/ja vmb jhr eigen Leben/so es müglich geweſt/ würde gelöset worden sein. Diese alle seind vngewarnet (was diß *particular* anlanget) in einem Augenblick mit höllischer Finsterniß vberfallen/vnter die Erden vergraben/ vnd was nicht auff der Gassen/ oder mit eindruckung der schwecher Häuser auff der stät zerquetschet oder erstecket/das wird inner den nechsten 8. 10. oder 14. Tagen/ nach dem jedes proviantiert geweſt/ mit erbärmlichem aber vergeblichem heulen/wehklagen vnd Cettergeschrey erhungert/ Hund vnd Katzen/ Viech vnd Menschē zuvor roher gefressen/ oder doch/weil der Fluß sich hinder sich auffwerts geschwellet/ nach vnd nach ertruncken seyn.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Was für vnaussprechlichs Seufftzen vnd Gebet der Elenden/ vñ Fürbitt jhrer Schutz Engeln hat Gott hie nicht erhört/(die zeitliche Rettung anlangend/) sondern der Natur jhren lauff gelassen.

So seyd nun auch von mir gewarnet / alle die jhr diß mein *Concept* leset/vom geringsten Bürger oder Bawersman/ den der Fürwitz sticht / biß auff die höchste Häupter vnd Potentaten der Welt/ vnd du mein eygen Hertz mit jhnen / keiner achte seine Eltern zu heylig vnd zu hoch darzu/ daß jhme nicht auch von derselben alten schulden wegen/so wol als diesen vnschuldigen Kindern/ weñ Gottes Zorn anbriñet/dergleichen widerfahren köndte: derowegen vnd weil es allein Gottes Barmhertzigkeit ist/daß der Anfang an jhnen gemachet/wir aber gewarnet werden/ so lasset das ruhmretige tretten in die Fußstapffen ewrer Eltern / Vorgehern alten Lands oder Kirchen/ꝛc. gewonheit / vnd schmeicheliſche oder eygennützige außbleſonirn / rühmen vnd preysen alles deſſen/ was sie gethan oder gut geheissen /bey euch in ewern Rathschlägē nicht den Fürschlag haben/ prüffet alles/altes vnd newes / nach dem einen jeden Gott ermahnet: *Scrutemur vias nostras &c. peccavimus nos & patres nostri, & iniq; egimus &c. Propter peccata Prophetarum ejus &c.* Jene haben jhre köstliche Palläste in die aller hinderste vnd tieffeste Bergklüfften gebawet /da zu Winters zeiten in dreyē Monaten keine Sonne hingeschienen / vnd jhre Gütter darmit versichert/es ist aber der Berg auff sie gefallen/ vnd hat sie verderbet. Wo ist nun ein gelehrter *Magus*, der vns außlege was vnsere Berge seyn /darmit wir vns /sampt vnserer *Reputation*, Pracht/ Stoltz / Hochmuht / Eygensinnigkeit vnd Eygennutz / mit hindansetzung vnd verderbung deß armen Volcks/allerseits befestigen/ ob sie nicht auch einest auff vns fallen werden. Ein Berg bedeutet alles was hoch ist vnd heisset/ die Berge seind nicht gebawet/sondern seind von alters her / die Berge seind vnüberwindlich/die Berge schliessen vnd hengen sich an einander / von einem Land zum andern /das manigsmal nicht ein Gemsen durch mag. Wil es dañ nicht dermahlen einest auch mit vns hie vnd jenseit deß Bachs heissen: *Defecerunt oculi nostri ad auxilium nostrum vanũ, cum respiceremus attenti ad gentem, quæ salvare nos nõ poterat*, oder

viel

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

viel mehr: / *abscißus est lapis de monte*, hinter welchen wir vns befestigen / *sine manibus, & percussit & comminuit nos.*

In gemein seind die Berge Erden / vnd bedeuten Erden / vnd alles was in vnsern Gedancken Irrdisch ist: Wer sich drein verbawet / dem geschicht nicht vnrecht / wañ er endlich darunter lebendig begraben wird: Sie haben an diesem Lustort vnd neben dem Wasser jhren auffenthalt vnd erfrischung wider die Sömerliche Hitz gesucht / vnd wegen deß gesundē Orts / da von keiner Kranckheit noch Arzt gehöret worden / gleichsam mit dem Todt einen Bund gemacht: vnd eben im Somer / da sie in grosser anzahl sich dahin zubegebē gepflegt / ist das Garn vber sie zugezogen wordē. Wer zuviel vnd vnvorsichtige vnreine kurtzweil suchet / mit versaumnuß deß armen / den thun sie mehrmahlen ertrencken.

Es haben vor zeiten die Römer mit jhren theils vnzüchtigen / theils blutigen / abschewlichen Schawspiellen / so auch mit vngeschwungenlichen Gebäwen / vnd dergleichen vbermachtem Pracht sich höchlich gegen Gott versündiget: den sie zu fortsetzung desselben schier die gantze Welt *spolirt*, vnd in Armuth gesetzet / auch viel tausent vnschuldiger Leute / nur von jhrs Barbarischen Lusts wegen vmbs Leben gebracht. Da es nun zeit sein wolte / das diß verschwendische vnd Tyrañische Regiment / als ein schreckliche Ruthe vber die gantze Welt / dermahlen einest ins Fewr geworffen werde / hat Gott auch mit einem theil der fürwitzigen Römer den anfang / vnd solchen zum Vorbotten künfftiger außreuttung deß gantzen vbrigen Römischen Adels gemacht: Dañ als eines Tages die Römer hauffenweiß nach Fidenas gelauffen / allda einem Fechtkampff vmb Leib vnd Leben zuzuschawen / ist das Spiellhauß / oder *Amphitheatrum* mit jhnen eingangen / darunter zwantzigtausent Personen in einem Augenblick verdorben / vnd noch andere dreyssigtausend schwerlich vnd tödtlich verwundet worden: geschehen im nechsten Jahr zuvor / vnd ehe Johannes in der Wüsten angefangen zu predigen / vnd am Jordan zu tauffen. Zehen Jahr zuvor ist auch ein schreckliches Erdbidem in Asia gewest / in welchem gantze Berge eingefallen / vnd hingegen die ebene Erde auffgeschwollen / in Klüffte zerspalten / Fewr heraus

gefahren/vnd 13 mechtiger grosser Volckreicher Städte vmb das Gebürg *Tmolum* theils vbern hauffen gefallen/ vnd die Erdklüffte versuncken. Daß es ward schon verhanden der jenige Felß/welcher ohne Hände vom Berg herab gelöset worden/ vnd die ehrene vñ thönene Füsse deß grossen Bildes/der vier Monarchien/sampt allem Silber vnd Golt/Eysen vnd Ertzt zermalmen solte. Was hat sich vor wenig Jahren bey vns begeben? ist nicht Anno 1590. auch ein Erdbidem gewest/in welchem etliche Häuser eingangen/ vnd ein Anzahl Menschen erschlagen oder verletzet: Ist nicht im drauff erfolgten Türckenkrieg ein grosser theil deß Vngerlands/ vnangesehen der Vorbott zu Wien erschienen/ jämmerlich verheeret worden? Wir haben Año 1615. im Februario allhie zu Lintz einen Erdbidem gespüret/gleichwol ohne schaden: Der Friaulische Krieg hat darauff ein Jahr etliche angehalten/ vnd den Inwohnern nicht Rosen gebracht.

VIII. Deß Tages/als ich diß *Concept* zum hinweg schicken/verfertiget/(weil die hiehige Druckerey mit anderer Herrn vnd meinen eigenen Wercken belegt) seind vns trawrige Zeittungen nach Lintz kommen/daß der Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog *Maximilian* zu Oesterreich/ꝛc. *Amor Germaniæ, Ara fidei Principum, & fiduciæ publicæ*, der Kayſ. Mayest. dero Herrn Bruders/ vnsers Allergnädigsten Kayſers vnd Landsfürstens rechter Arm/ endlichen den Abschied aus dieser zerrütteten Welt/ in das andere selige Leben genommen/darauff andere bestellung der Regimente folgen müssen/welchen sampt ihren *Consequentiis*, ich die *Politicos* nachsinnen lasse. Gott verleyhe daß bey dieser zeit allgemeiner schwürigkeit/ (wegen deren/ ein solcher Todtfall vielbedrawlicher sein wil/ als kein Comet noch Erdbidem) allem Vnrahe/ so aus Newerung/Regiersucht/ Vergunst/Mißtrawen vnd dergleichē erfolgen köndte/ mächtiglich gestewret werde/ jedem das seinige mit der Nachbarschafft Ruhe vnd Frieden/ mit Schutz vnd Heil der armen Vnterthanen/ widerfahre/ vnd wir sampt lichen durch diß eingehend vnd die folgende Jahr/ ein stilles Gottseliges Leben führen mögen/ Amen.

Fernere

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Günstiger Leser/ es wil deren Wunder Gottes vnd starcker bedrawungen/ vor endung dieses Jahrs kein ende werden. Dañ nach einer newen beredung mit dem hiesigen Drucker/ vnter deß mir diß Exemplar wider zu Hauß kommen/ haben sich über den obbemelten Cometen deß Monats Augusti vnnd Septembris zween andere Cometē herfür gethan/ der ein den 20. Novembris *Styl. Nov.* Nur allein mit seinem sehr langen hellen fewrigen Stralen/ den er von Orient gegen Mittagwerts *sub Hydra & corvo* bey 40. vnd mehr grad lang aus der klaren Morgenröth herauff gestreckt/ vnd gegen dem *Cratere* etwas vber sich gekrümmet/ fast wie ein geschwungener Säbl der gestalt nach (wann er nicht zugroß darzu) anzusehen/ hat sich die folgende Tage besser gegen Mittag vnd Occident versetzet/ also das er 29. Nov. beynahe *ad cor Hydræ* gereichet. Der letzte ist jetztbesagten 29. Novembris mit vnd neben dem vorigen frue vor der Sonnen nahend dem *Æquatori* im Zeichen Scorpion erschienen/ mit einem gelben/ etwas röthlichen langen Stralen/ welcher seinen lauff nach dem *Zodiaco* auch gegen Occident/ vnd dem *Polo* zu auffwerts nimpt: vnd ist sein Stralen den 9. Decembris vber 72. grad lang/ doch bleicher wässerige farb gesehen worden/ dann er sich vom *Crure Bootis Orientali* biß *ad pectus Vrsæ* erstreckt. Vnd weil er noch im *esse*, die Lufft aber allhie zu Lintz bißhero stetigs trüb/ vnd kein eigentliche *observation* gehabt werden mögen. Als wil ich/ geliebt es Gott/ einandermal etwas weitleufftiger von jhme berichten. Vñ jtzo hab ich diese kurtze meldung allein zu dem End allhie anhengen wöllen/ auff das ich erinnerung thun möchte: 1. Daß vielleicht der Worte im *Prognostico* nur noch zu wenig seyn werden. 2. Anlangend aber das Gewitter/ solches im ersten theil nicht anderst/ dann auff die *ordinari Aspecte* hab köndten fundirt werden/ auch wann ich schon die Cometen alle drey für augen gehabt hette/ daß ich doch jhrenthalben keinen andern außschlag mit dem Gewitter zu geben gewust hette/ dann allein diesen *in genere*. Daß gewißlichen in demselbigen grosse vngewöhnliche *Ex-*

ceßus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

ceßus folgen werden / dannenhero wir Tewrung vnd Peſtilentz zu beſorgen/doch werden ſich die *ordinari Aſp.* auch vorgezeichnete Tage nichts deſto weniger darunter melden vnd zu erkennen ſein.

3. So bekrefftigen dieſe Cometen auch meine Vorred/ in dem/ daß die Trückne vñ kleine Waſſer diß gantze Herbſtquartal auß gewehret/da der erſt Comet ſchon im September vergangen geweſt / da abermahl zuſehen/ daß die Natur deren beyden herzunahenden Cometen empfunden gehabt.

4. Abermal findet ſich zu den Himmliſchen ein Jrrdiſche altertrawrigiſte bedeutung mit Tötlichen abgang/den 14. December/der Allerdurchleichtigſten Römiſchen Käyſerin / Gekrönten Königin in Germanien / Hungarn vnd Böhaim / vnſer Allergnädigſten Landsfürſtin vnd Mutter deß Vaterlands: welcher zuſtand andern gebührlich heraus zuſtreichen / heim geſtellet wird. Der Allmächtige/der vns auff vielerley weiſe warnet/wölle mitten in ſeinem Zorn vnd gezuckter Rutten ſeiner Barmhertzigkeit ingedenck ſein / vnd vns die angedrawete Straffen zur beſſerung vnſers Lebens/vnd Heyl der Seelen gedeyen laſſen/ Amen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
4° Astr. 18710